

## »Jetzt wage ich sehr ernsthaft, über die Zukunft nachzudenken«

Reisebericht über die humanitäre Arbeit der IGFM-Arbeitsgruppe Fulda  
in der Region Brăila, am Rande der nördlichen Walachei Rumäniens

von Gunter Goebel, Oktober 2019



*»Mein Name ist Geanina, ich lebe in dem Ort Unirea im Kreis Brăila und habe die neunte Klasse des Technischen Gymnasiums "Constantin D. Nenițescu" abgeschlossen. Im vergangenen Jahr dachte ich oft darüber nach, die Schule zu verlassen, weil ich nicht die finanziellen Mittel habe, die Buskosten von Unirea nach Brăila zu bezahlen.*

*Seit Januar 2019 hat sich mein Leben verändert! Und nur zum Guten! Durch Ihre Bereitschaft, die Buskosten zu bezahlen, konnte ich das Schuljahr gut abschließen, ich habe Pläne für die Zukunft.«*

*»Mein Name ist Sorin Valentin. Mit meinem Bruder Piroșca leben wir im Ort Unirea im Kreis Brăila. Ich, Sorin, habe mit Erfolg die Klasse IX des Technischen Gymnasiums „Anghel Saligny“ Brăila abgeschlossen, was im Wesentlichen Ihr Verdienst ist.*

*Ohne das Geld, das ich ab Januar 2019 erhalten habe, hätten wir die Ressourcen nicht finden können, um die Kosten für den Bus-Transport nach Brăila zu decken. Ich habe auch eine warme Jacke gekauft, so fühlte ich mich meinen Schulkameraden gegenüber nicht schlechter angezogen.*

*Ich erhielt einen Laptop, dadurch haben sich meine Hausaufgaben und Notizen stark erhöht. Mein Bruder Piroșca, der die achte Klasse in dem Ort Unirea abgeschlossen hat, will auch dem Technischen Gymnasium „Anghel Saligny“ in Brăila beitreten. Im Namen von mir und meinem Bruder danke ich Ihnen sehr für Ihre Unterstützung! Für uns bedeutete das eine Menge!«*



*»Mein Name ist Bogdan Andrei, ich lebe im Ort Unirea im Kreis Brăila und habe die zehnte Klasse des Nationalkollegs "Ana Aslan" in Brăila abgeschlossen. Mit der Unterstützung Ihres Schulstipendiums konnte ich beweisen, wer ich wirklich bin! Wenn in der neunten Klasse mein Gesamtdurchschnitt bei 9,70 lag, ist er 9,97 in diesem Jahr und ich hoffe, dass er im nächsten Jahr 10 sein wird!*



*Der Anstieg war darin begründet, dass ich von dem Problem des Bustransportes zur Schule befreit wurde, ich habe mir ein paar Kleider kaufen können, so bin ich wie meine Mitschüler gekleidet, ich kaufte auch Bücher.*

*Über den Laptop kann ich sagen, dass er der Ort ist, wo ich meine Dokumente ablege, ich Projekte bearbeite, das Internet durchsuche, ich lese, ich spiele, ich schaue Filme an.*

*Jetzt wage ich sehr ernsthaft über die Zukunft nachzudenken! Ich möchte nach der Schule die Fakultät für Chemie aufsuchen, ein Chemie-Ingenieur werden und Dinge entdecken um die Welt zu retten! Worte sind zu klein und ich kann nicht sagen, was ich fühle. Mit ganzem Herzen, DANKE.«*

## Reisebericht Brăila 29.9. - 3.10.2019

Ein fester Händedruck, ein »Danke, dass Sie meinen Bruder und mich unterstützen« von Sorin-Valentin als Begrüßung und wir betreten die Räume der Stiftung Lumina. Zu viert sind wir in diesem Jahr als Delegation der IGFM-Arbeitsgruppe Fulda in Brăila unterwegs: Felizitas Sondergeld, Gunter Goebel, Hans Welter und Gerald Wolff. Fünf Tage besuchen wir mit den beiden Brăilaer Pastoren Daniel Buzatu und Viorel Mitrea bedürftige Familien, Institutionen und Projektpartner und stimmen Hilfsmöglichkeiten ab. Im Juli 2019, zum Abschluss des Schuljahres in Rumänien, hatten uns die drei Dankschreiben von Geanina, Sorin-Valentin und Bogdan per Email erreicht (vgl. Vorderseite). Auf Vorschlag von Marian Bacan, dem Schulsozialarbeiter von Unirea und Valea Cânepii, hatten wir die vier Schüler im vergangenen Jahr sorgfältig ausgewählt, sie persönlich besucht und uns einen Eindruck über ihre Lebensverhältnisse und ihre Familiensituation verschafft: Bogdan, ein ganz heller Schüler mit Traumnoten, adoptiertes Waisenkind, dessen Stiefvater verstorben ist und seine Stiefmutter sich nur mühsam mit zwei Stöcken bewegen kann und inzwischen selbst auf Hilfe angewiesen ist. Geanina, Halbwaive, die sich die Monate vor unserem Besuch im vergangenen Jahr das Geld für den Bus zur Schule bereits von Freunden und Verwandten geliehen hatte und nicht mehr wusste, wie es weitergehen wird. Piroşca hatten wir bei unserem Besuch in der Schule von Unirea noch in der 8. Klasse angetroffen, doch weil bereits sein Bruder Sorin-Valentin nach Brăila auf die Schule ging, konnte sein Vater nicht noch einmal 65 Euro für eine weitere Monatskarte für den Schulbus aufbringen. Das Kindergeld, das aktuell 17 Euro beträgt, reicht nicht einmal für Kleidung und Schulsachen.

Mit der Stiftung Lumina, vertreten durch Carmen Neacşu, haben wir eine Vertragspartnerin gefunden, die den Schülerinnen und Schülern die finanzielle Unterstützung für den Bustransport zur Schule im Rahmen eines „Schulsponsoring-Vertrages“ auszahlt. Auch sie hat die Eltern der Familien in Unirea persönlich besucht und mit ihnen einen Patenschaftsvertrag geschlossen, so dass die Familien die Zuwendungen nicht versteuern müssen.

### Besuch im Gymnasium Unirea

Dass der Übergang nach der achten Klasse für die Schülerinnen und Schüler aus Unirea gelingt, dafür sorgt die Schulleiterin der örtlichen Schule, Veronica Huiu, die ihre Schule gut im Griff hat und ein wahres



v.l.n.r.: Carmen Neacşu, Bogdan, Gunter Goebel, Sorin-Valentin, Gerald Wolff, Piroşca, Hans Welter und Felizitas Sondergeld.

Energiebündel ist. Gemeinsam haben wir im vergangenen Jahr besprochen, wie wir zum besseren Übergang auf die höheren Schulen beitragen können. 30 Notebooks der Europäischen Investitionsbank aus Luxemburg konnten wir der Schule im Frühjahr als Spende vermitteln und ihrer Bitte entsprechen, ein Kopiergerät zur Verfügung zu stellen, gespendet von der Fuldaer Büromaschinenfirma Schäfer, das im Lehrerzimmer gute Dienste zur Erstellung von individuellen Arbeitsmaterialien leistet.

Bei unserem aktuellen Besuch in der Schule weisen uns Frau Huiu und Herr Bacan auf Tatiana hin, ein Mädchen, das dringend Unterstützung für die Fahrtkosten zur höheren Schule nach Brăila benötigt. Gemeinsam machen wir uns ein Bild vor Ort, besuchen die Familie und nehmen sie in unsere Spenderliste auf. Es wundert uns nicht, dass der Vater des Mädchens erkrankt ist und die Mutter nur schwer für die ganze Familie und den Schulbesuch sorgen kann.

Meist offenbart sich uns ein ähnliches Schicksal bei den hilfsbedürftigen Familien, die wir direkt im Anschluss mit dem Schulsozialarbeiter in Valea Cânepii besuchen: Tod, Krankheit oder eine Behinderung eines Elternteils führen zu einer schwierigen wirtschaftlichen Situation der Familie. Die geringen Sozialleistungen, die der rumänische Staat zur Verfügung stellt, können dies nicht ansatzweise auffangen.

Wir besuchen Familie Didina. Die Mutter von fünf Kindern hat ihren Mann durch einen Stromunfall verloren und lebt mit ihrer Familie am Rande des Ortes in einem einzigen Raum. Vergangenen Herbst haben wir ihr durch Pastor Viorel Mitrea eine Thermopentür und ein Thermopfenster einbauen lassen,



Zu Besuch in der Schule in Unirea: Notebooks und Lehrerpult - Sachspenden der IGFM-Fulda (li.). Familie Didina aus Valea Cânepii (re.).

damit sich die Wärme in dem Raum, der nur Außenwände besitzt, etwas besser hält und die Familie nicht so sehr friert. Vier Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren versorgt sie, nur ihr Jüngster, Georgean, ist bei unserem Besuch schon von der Schule zuhause. Der älteste Sohn, Ion (23), wohnt in einem eigenen Raum, den er sich in dem verlassenen Nebengebäude abgetrennt hat.

Er arbeitet als Tagelöhner, verdient aktuell 70 Lei (15 €) am Tag für 10 Stunden Arbeit. Bis Mitte/Ende Oktober finde er noch eine Beschäftigung, jetzt im September hatte er die Woche über fast jeden Tag zu tun, die Ernte wird noch eingebracht. Danach sieht es bis weit in das Frühjahr hinein schlecht für ihn aus. Durch seine Arbeit als Tagelöhner hat die Familie wenigstens den Stromanschluss finanzieren können, das Wasser holen sie vom naheliegenden Brunnen von der Straße in Plastikflaschen und Kanistern. Unvorstellbar ist für uns, wie man in diesen Räumen den Winter verbringen kann. Auch für Brennholz haben sie noch nicht vorsorgen können.

Wenn man wie wir Jahr für Jahr bei so vielen armen Familien unterwegs ist, nimmt man die Abstufungen sensibler wahr, die zwischen Not und großer Not herrschen. Wer die Kosten für einen Stromanschluss nicht mehr aufbringen kann, der meist nur zwei Glühbirnen und einen alten Fernseher versorgt, vielleicht noch den Akku eines einfachen Prepaid-Handy auflädt, das als einziges Kommunikationsmittel dient, ist in besonderer Bedrängnis. Der Stromanschluss ist meist das letzte, was die Menschen in der Armut aufgeben: Wer mehr als einen Monat nicht zahlt, wird abgeklemmt. Meist kommt man aufgrund der hohen Straf- und Anschlussgebühren bei den Unternehmen nicht mehr zurück ans Netz. Fast dreißig Photovoltaikanlagen auf 12-Volt-Basis haben wir bei den Ärmsten in Betrieb, um wenigstens die Versorgung mit Licht sicherzustellen.

### Winterpatenschaft für Familie Dumitru

Eine Frau, die mit einer der Photovoltaikanlagen zurechtkommen muss, welche Licht für zwei Wohnräume spendet, ist Ionica Dumitru in Cotu Lung. Die fleißige Mutter, deren Ehemann bereits vor fast zehn Jahren verstorben ist, kämpft sich Jahr für Jahr durch den Alltag in ihrer bitteren Armut. Sie sammelt Treibholz an dem nahe gelegenen Fluss Siret, das sie auf ihrem Rücken nach Hause trägt, kocht Gemüse und Kürbisse für den Winter ein und hat den Holzunterstand aus luftgetrockneten Lehmziegeln selbst errichtet. Keinen Monat käme sie weit mit dieser

überschaubaren Holzmenge, aber sie hat kein Geld um Holz zu kaufen. Unsere Holzspenden helfen ihr Jahr für Jahr, sie weiß, was frieren heißt. Meist muss sie Wochen überbrücken, bis Pastor Daniel die zweite Fuhre Holz im Frühjahr liefert. Und doch strahlt sie und ihre Töchter eine beeindruckende Fröhlichkeit bei unseren Besuchen aus. Zwei Thermopfenster und eine Tür haben wir ihr letztes Jahr eingebaut, nun soll noch ein weiteres Fenster folgen, um den Winter erträglicher zu machen. Mit einer Winterpatenschaft, also monatlich 50 Euro von Oktober bis März, wollen wir ihr zusätzlich helfen.

### Eine Kuh für Familie Mirea

Besser ist es Familie Mirea aus Însurăței ergangen. Die Kuh, die wir der Familie im März finanziert haben, um ihren Wunsch zu mehr Selbstversorgung zu unterstützen, hat inzwischen ein Kälbchen bekommen, das uns die Familie stolz präsentiert. 8-11 Liter Milch gibt die Mutterkuh jeden Tag, die die Familie selbst verbraucht. Kuh gegen Schulbesuch der Kinder - das war unsere Vereinbarung im vergangenen Jahr. Bei unserem unangemeldeten Besuch am frühen Nachmittag sind die zwei älteren Kinder noch in der Schule, die jüngeren Grundschüler aber bereits zu Hause. Nur der fünfzehnjährige Georgean geht nicht mehr zur Schule und arbeitet bereits als Tagelöhner. Gemeinsam mit seinem ältesten Sohn hatte der Vater auch den Stall aus eigener Kraft errichtet und für Winterfutter gesorgt. Das behelfsmäßige Dach braucht noch einen Ringanker aus Beton und einige Zinkbleche zur Abdichtung. Man sieht sofort, dass ihm dazu die finanziellen Mittel fehlten.

Für zwei weitere Familien haben wir den Kauf einer Kuh angedacht. Beide könnten diese auch versorgen, haben Erfahrung im Umgang mit den Tieren, sind Hirten oder Tagelöhner und könnten für Winterfutter sorgen. Doch zuerst muss ein Stall gebaut werden, was das Projekt deutlich schwieriger gestaltet.

Für eine Holzpatenschaft können Sie z.B. für eine oder zwei Holzlieferungen (50 oder 100 Euro) spenden, für eine Familienpatenschaft einen Karton Lebensmittel zu Weihnachten packen oder sich für eine Winterpatenschaft (sechsmal monatlich 50 Euro) entscheiden.

Auch für unsere Schulpatenschaften bitten wir um einmalige oder gerne auf ein Jahr begrenzte monatliche Spenden (befristeter Dauerauftrag).

Konto: IBAN DE92 5305 0180 0040 0274 45  
IGFM-Arbeitsgruppe Fulda, Sparkasse Fulda



Ionica Dumitru mit ihren beiden ältesten, behinderten Töchtern.



Familie Mirea präsentiert stolz das drei Monate alte Kälbchen.

# IGFM-Arbeitsgruppe Fulda - 30 Jahre Humanitäre Hilfe

Einmal im Jahr besucht eine Delegation der IGFM-Arbeitsgruppe Fulda die von ihr unterstützten Projekte im Großraum Brăila, spricht mit den Projektpartnern vor Ort die benötigte Art der Hilfe ab. Zwei LKW mit Sachspenden verlassen vor Weihnachten Fulda, beladen mit Lebensmitteln, warmen Decken, Fahrrädern, Schulmöbeln und mit viel Liebe individuell gepackten Paketen und Päckchen für mehr als 150 Familien und zahlreiche soziale Einrichtungen, wobei jedes Paket bereits den Namen des Empfängers trägt.

2019 jährt sich der regelmäßige Besuch der Fuldaer IGFM-Arbeitsgruppe zum 30. Mal. Mit Felizitas Sondergeld, Hans Welter und Gunter Goebel waren drei der vier Delegationsmitglieder von 2019 bereits 1990 in Rumänien vor Ort gewesen, damals im Kinderheim Cadea bei Oradea (Großwardein), einem Kinderheim aus der Ära Ceaușescu mit kaum zu beschreibenden Zuständen für die damals dort lebenden Kinder. Aufgrund ihrer Behinderungen waren sie von dem Diktatorenehepaar Ceaușescu aus der Gesellschaft aussortiert worden und vegetierten in ehemaligen Gutshöfen dahin. Bis zu 50 Prozent im Jahr betrug damals die Sterblichkeit in diesen Heimen während der kommunistischen Diktatur, der Friedhof befand sich meist nebenan.

Jahr für Jahr hat die IGFM-Arbeitsgruppe Fulda seit 1990 weitere Kinderheime in Rumänien unterstützt, die Hilfstransporte persönlich vor Ort ausgeladen und sich dabei einen Überblick über die Situation in



den Heimen, in den sozialen Einrichtungen und von Rumänien selbst verschafft. Mit der Unterstützung und Renovierung von Kinderheimen in der Region Brăila, einer Großstadt im Osten Rumäniens in der nördlichen Walachei, entstand seit 1998 eine regionale Zusammenarbeit mit lokalen Kirchengemeinden, kirchlichen Armenküchen, Stiftungen, Wohnheimen, Schulen, Internaten und staatlichen sozialen Trägern, wobei die Unterstützung armer und sozial benachteiligter Familien und alter Menschen zunehmend den Schwerpunkt unserer Hilfe bildeten.

Die Schließung der großen Kinderheime und die Umstrukturierung der Unterbringung der Waisenkinder in Familienwohngruppen begleitete die IGFM-Fulda 2005 durch den Bau eines Holzhauses als Familienwohngruppe, dem „Casa Fulda“, in dem acht Jugendliche wohnen, die Waisen bzw. Halbwaisen sind oder aus Familien mit sozialen Notlagen stammen. Träger des Hauses ist das Kreisjugendamt Brăila; die IGFM-Fulda unterstützt die Bewohner durch Sachspenden und Renovierungen (Küche in 2018) und hält jährlich Kontakt. Zwei ehemalige Bewohner haben ein Studium in Constanza aufgenommen; ihnen hilft die IGFM-Fulda mit Sachspenden und einem Büchergeld.

## Weitere Projekte der IGFM-Arbeitsgruppe Fulda unter [www.igfm-fulda.de](http://www.igfm-fulda.de):

- **Vermittlung von Schulpatenschaften** (Fahrtkostenstipendien, um den Bus zur Schule zu bezahlen)
- **Vermittlung von Familienpatenschaften** (in Form von Geld- oder Sachspenden - siehe Homepage)
- **Bereitstellung von Schulranzen, Heften und Schulmaterialien** für Schulkinder armer Familien
- **Holzlieferungen** als Lebensversicherung im Winter für besonders notleidende Menschen
- **Lebensmittelpakete** zu Weihnachten - ein Zeichen der Verbundenheit in der kalten Jahreszeit
- **Warme Decken** für kalte Winternächte - für bedürftige Familien und alte Menschen
- **Photovoltaikanlagen** (12-Volt-Anlagen für Licht) für Menschen ohne Stromanschluss
- **Projekt "winterfester Raum"** für arme Familien (Einbau von Thermopfenstern und -türen)
- **Fahrräder für Tagelöhner und Familien** (Wir suchen noch bis Dezember Fahrräder jeder Größe!)
- **„Croitorie Brăila“ - Nähstubenprojekt** für benachteiligte Mädchen
- **Unterstützung der orthodoxen Armenküche „Sf. Casian“** durch Lebensmittel und Kleiderpakete
- **Unterstützung des Ausbildungs- und Seniorenprojektes der Fundația Lumina** (Stiftung „Licht“)

**Kontakt:** IGFM-Fulda, Gunter Goebel, E-Mail: [gunter.goebel@igfm-fulda.de](mailto:gunter.goebel@igfm-fulda.de), Tel. 0661/240088.

**Spenden:** IGFM-Arbeitsgruppe Fulda, Sparkasse Fulda: IBAN DE92 5305 0180 0040 0274 45.